



Filmpresse

Verband Österreichischer Film-Autoren
The Austrian Filmer Association
Association des cinéastes d'Autriche

Mitglied der UNICA
(Union Internationale du Cinema)
Mitglied des Rates
für Film und Television der UNESCO



UNICA 2013
24. - 31. August
Festsaal Fieberbrunn
Tirol - Austria



Editorial

von VÖFA-Präsident
Alois Urbanek



Für interessierte Filmer aus unseren Reihen hatte das erste Halbjahr einiges zu bieten.

Unsere Wettbewerbe zu besuchen, lohnt sich von Jahr zu Jahr mehr. Dass ein Filmbeitrag technisch gut ist, ist heute ja schon selbstverständlich. Aber auch die Themen, Geschichten, die Regie, der Schnitt, das Spiel der Darsteller werden durch die Bereitschaft der Autoren, zu lernen, Kurse zu besuchen, immer anspruchsvoller. So waren ausnahmslos alle Filmbeiträge bei der Staatsmeisterschaft sehenswert.

Ein besonderer Höhepunkt unseres Filmerjahres wird aber sicher die Ausrichtung der 75. UNICA in Fieberbrunn Ende August sein. Es ist dies die 6. UNICA, die in Österreich stattfindet. Die letzte war 1998 im Zillertal. Für unsere Filmautoren sollte es ein MUSS sein, diese Gelegenheit zu nützen und nach Fieberbrunn zu kommen!

Rückblick auf unsere Meisterschaften

Wie im letzten Jahr darf ich mich auch heuer bei den Ausrichtern der Landesmeisterschaften und der Staatsmeisterschaft für ihren Einsatz und ihre Arbeit bedanken. Es sind die freiwillig geleisteten Stunden der Klubleiter, der Klubmitglieder, der Helfer, die unsere Wettbewerbe besuchenswert machen.

Bis auf Kärnten, wo eine Grippe es verhinderte, war ich bei allen Landesmeisterschaften dabei. Alle Veranstaltungen waren gut organisiert und wirklich interessant. Der Besuch war allgemein sehr positiv.

Insgesamt liefen bei den heurigen Landesmeisterschaften 141 Filmbeiträge, wobei 18 Gold-, 38 Silber- und 61 Bronze-Medaillen vergeben wurden. 49 Filme davon erhielten das Recht, bei der Staatsmeisterschaft zu laufen. Hier bekamen dann 4 Filme Gold-, 16 Silber- und 25 Bronzemedailles, was das hohe Niveau der Werke bestätigt.

Kontaktadresse des VÖFA:

Alois Urbanek
1010 Wien, Schottengasse 3a/5/33

Zuschriften an die „Filmpresse“:

Peter Glatzl
2620 Neunkirchen,
Peischingerstr. 32/10
Tel.: +43 676 7207897
Mail: peter@nsw-video.at



Impressum und Offenlegung gem. §§ 24, 25 Mediengesetz:

Verleger und Herausgeber:

Verband Österreichischer Film-Autoren (VÖFA), ZVR-Zahl 140005405
Mitglied der UNICA (Union Internationale du Cinéma)
Bankverbindung: PSK Bank, BLZ: 60000, Kto: 7-077-380;
BIC: OPSKATWW, IBAN: AT646000000007077380

Herstellung und Schriftleitung:

Peter Glatzl, 2620 Neunkirchen, Peischingerstr. 32/10 (Beirat für Filmpresse)
Tel.: +43 676 7207897, Mail: peter@nsw-video.at

Druck: Druckerei Ing. Franz Feilhauer, 2620 Neunkirchen

Die Filmpresse ist das unpolitische, organisatorischen Belangen und Veröffentlichungen aus den Fachgebieten Amateurfilm und -Video dienende Organ des Verbandes Österreichischer Film-Autoren. Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht unbedingt der Meinung des Vorstandes entsprechen.

Aktuelle Inseratenpreise unter www.filmautoren.at/filmpresse/Inseratenpreisliste.
Fotos: Laut Angabe.

VÖFA-Termine, 2. Halbjahr 2013:

24. - 31. August	UNICA	Fieberbrunn
1. - 6. September	„Goldene Diana“	Klopeiner See
12. - 14. Sept.	21. Eisenbahnfestival	Kapfenberg
5. - 6. Oktober	Jurorenseminar 2	(geplant) Wien
12. Oktober	Vorstandssitzung u. Hauptversammlung	Wels
18. - 20. Oktober	OÖ. im Film	Linz (Jurierung)
24. - 27. Oktober	4. Walser Filmtage	Wals b. Salzburg
2. November	Kluser kurzFilmnacht	Klaus (Vorarlbg.)
3. November	OÖ. im Film	Linz (Siegerehrung)
16. November	Klubleitertagung	Salzburg
23. November	12. Familiade	KdKÖ Wien
29. - 30. Nov.	Jurorenseminar 3	(geplant) Wien
24. - 25. Jänner	Kurzfilmwettbewerb	AFC Wien

Nähere Informationen zu den Terminen und weitere Termine finden Sie auf der VÖFA-Homepage und auf <http://videoclub-linz.jimdo.com/termine/>

Seminare

Zu Beginn des Jahres fand das bereits zur Tradition gewordene Juroren-Treffen statt. Als Hauptvortragenden konnten wir nun bereits zum zweiten Mal Herrn Bernhard Lindner vom BDFA gewinnen. 36 Teilnehmer kamen zu dieser gelungenen Veranstaltung.

Aber auch das „Kamera & Licht“-Seminar mit Andreas Kopf Ende Jänner war gut besucht.

Bei unserem schon lange geplanten und wegen zu geringer Teilnehmerzahl verschobenen Juroren-Anfänger-Seminar kamen wir einen Schritt weiter. Wir müssen uns damit abfinden, dass leider nur wenige unserer Mitglieder die Arbeit und die Verantwortung eines Jurors übernehmen möchten. So wurde am 8. und 9. Juni mit der Ausbildung von 6 künftigen Juroren und Jurorinnen begonnen. Für kommenden Herbst wurden die weiteren Termine bereits fixiert.

50-jähriges Jubiläum des Verbandes

Wie schon mehrfach angekündigt, feiert der Verband im Mai 2014 sein 50-jähriges Jubiläum. Also in einem Jahr – doch dieser Termin kommt sehr schnell und wir haben noch sehr viel vorzubereiten.

Seit Monaten ersuchen wir Sie um eine Anmeldung zur Festveranstaltung. Auf unserer Homepage ist das Anmeldeformular zu finden. Es ist wirklich wichtig, möglichst bald zu wissen, ob Sie kommen werden, mit wievielen Personen wir rechnen können.

Bis heute gibt es aber noch sehr wenige Anmeldungen, von 2 Regionen fehlt überhaupt jedes Echo.

Ähnlich verhält es sich auch mit der geplanten Festschrift für unser Jubiläum. Hier wurde jeder Klub ersucht eine A4 Seite selbst zu gestalten. Auch diese Aktion kämpft noch mit Startschwierigkeiten.

Videowelten

Im ersten Halbjahr 2013 wurden 5 Sendungen produziert und auf BR-alpha ausgestrahlt.

Neu ist, dass die Sendung nun 2mal wiederholt wird, und zwar am darauffolgenden Tag kurz nach Mitternacht und am darauffolgenden Morgen um 9,30 Uhr.

Leider ist es mir nicht möglich über die Zukunft unserer Sendung Aussagen zu machen.

Momentan wird im ORF verhandelt, wo noch Ein-

(Fortsetzung auf Seite 7)

Staatsmeisterschaft der österr. Film Autoren 2013 in Bad Aussee, aus der Sicht eines Jurors

- ein Kurzbericht von Reinhardt K. Steininger -

Foto: Wolfgang Dukat



Am 16. Mai feierten die „Film Autoren Ausseerland“ im Festsaal des Kurhauses ihr 30-jähriges Bestandsjubiläum.

Filme und Fotos aus der Klubgeschichte und prämierte Filmarbeiten wurden gezeigt, Ansprachen wurden gehalten; u.a. vom Bürgermeister, einer Bundesrätin und auch vom VÖFA-Präsidenten.

Musikalisch wurde der Abend von der „Ausseer Bradlmusi“ gestaltet, die „Tanzhexen“ aus Bad Ischl gaben eine tolle Vorstellung.

Ungefähr 150 Besucher genossen den Abend, die gute Stimmung und eine Tombola.

Am 17. Mai wurde die Staatsmeisterschaft vom VÖFA-Präsidenten Ing. Alois Urbanek im Festsaal des Kurhauses von Bad Aussee offiziell eröffnet.

49 Filme mit einer Gesamtlauzeit von 670 Minuten galt es zu sehen, zu besprechen und zu bewerten. Täglich waren zwischen 120 und 160 Besucher anwesend.

Hohes filmisches Niveau

Bereits beim ersten Filmblock zeigte sich das hohe filmische Niveau dieser STM, das sich bis zum letzten Film fortsetzte.

Meine Jurykollegin Tine Widmann und die Kollegen Dr. Paul Stepanek, Dr. Michael Moor und Peter Glatzl (Jury-Vorsitzender), alle langjährig beim Autoren-Film tätig und entsprechend erfahren, bestätigten das außergewöhnliche Niveau der Beiträge. Auch viele Besucher waren derselben Meinung.

Die Schwierigkeit war, nicht allzu viele Gold- und Silbermedaillen zu vergeben, um es zu keiner Inflation der höchsten Auszeichnungen kommen zu lassen.

Letztendlich wurden 4 Gold-, 16 Silber-, 25 Bronzemedaillen, sowie 4 Diplome vergeben.

Einige Filme

Filme soll man sehen und nicht über sie lesen, dennoch möchte ich auf einige besonders beeindruckende Werke eingehen.

Dr. Wolfgang Herzl zeigte „Der Junkie und der Soldat“, eine Adaption von Schnitzler's „Der Soldat und die Dirne“.

Die Sehnsucht des Junkies nach Zuneigung und menschlicher Nähe wurde in sehr dichten Bildern und großartigem Spiel dem Beschauer nahe gebracht. (Goldmedaille, „Flamingo“ und „Bemerkenswerte Darstellerin“).

Glücklicherweise waren auch drei gute Jeunesse-Filme bei dieser STM.

Hervorheben möchte ich den Spielfilm „Wo bist du?“ von Christina Rauch. Düster und fast ohne Farben setzt sie in geradezu beängstigender Atmosphäre das Thema „Gewalt an Kindern“ in Szene (Silber, erster Platz Jeunesse).

Heinz Wagner hat mit „Weltberühmt, doch unbekannt“ eine klassische Dokumentation gestaltet.

Eine starke Bildsprache zeichnet diesen Film aus. Erwähnenswert ist, dass vorerst nur die Vornamen des Porträtierten genannt werden, erst

los zu sein, bringt die Kamera den Leidensweg dieses jungen Mannes dem Beschauer nahe. Nach dem Film sah ich bei einigen Besuchern Tränen. (Gold und bemerkenswerte Kamera).

Ich fragte nach der Veranstaltung den Autor, wie lange er an diesem Film gearbeitet hatte: Eineinhalb Jahre lang hatte W. Wegscheider filmisch mit dem jungen Mann verbracht.

Sonja Steger ist ja allen Filminteressierten für ihre hervorragende Kameraarbeit bekannt. „Das Vermächtnis“ zeigt in noch kaum gesehenen Bildern die Tierwelt des Krüger-Nationalparks, der ein Vermächtnis von Paul Krüger ist.

Ein weiteres Vermächtnis gilt ihrem verstorbenen Freund und Naturfilmer Willi Lang, mit dem sie oftmals Afrika bereist hatte.

Bei der Jurybesprechung wurde auch die besonders gelungene Mi-



Foto: Horst Hubbauer

Die Jury (v.li.): R. Steininger, T. Widmann, P. Glatzl, M. Mohr, P. Stepanek

im letzten Viertel des Films erfährt man, dass es sich um Ludwig Köchel handelt, der ein Verzeichnis sämtlicher Tonwerke von W.A. Mozart verfasste. (Silber und „Bemerkenswerter Schnitt“).

Ein Film der keinen Zuseher unberührt ließ, war „Leben heißt Bewegen“ von Walter Wegscheider. - Eine sehr einfühlsame Dokumentation über einen jungen Mann, bei dem plötzlich ein Beinervenleiden auftrat und der mit eisernem Willen gegen diese unheilbare Krankheit ankämpft.

So besteigt er mit Freunden einen Berg und erfüllt sich den Traum, beim Wien-Marathon 10 Kilometer mitzulaufen.

Ohne aufdringlich oder respekt-

schung von O-Ton, Musik und Kommentar betont. (Goldmedaille).

Vielschichtige Themen

Bemerkenswert war bei dieser Staatsmeisterschaft auch die Breitbandigkeit der Themenwahl:

Einen sehr künstlerischen Film über einen skurrilen russischen Künstler zeigte Herbert Macik. „Daniil Charms“ zeigt absurde und dadaistische Werke dieses Künstlers vor der prächtigen Kulisse Petersburgs und gibt auch Einblick in die Zeit Stalins. (Silber).

Ein filmisches Sudoku-Spiel präsentierte Dr. Andrea Jäger und Gerald Tiefeling mit „Running Date“. Ein intelligentes, verzwicktes Verwirrspiel mit vielen Darstellern; köst-

(Fortsetzung nächste Seite)

lich und unterhaltsam. (Silber und „Bemerkenswerte Regie“).

Mein absoluter Lieblingsfilm aber ist „*Mein Wandelweg führt über Abgründe*“ von Doris Dvorak. Leben und Werk von Egon Schiele werden uns filmisch beeindruckend nahe gebracht.



Foto: Horst Hubbauer

Geradezu genial finde ich die Idee, einen kunstinteressierten Schauspielstudenten und den fiktiven Schiele vom gleichen Schauspieler darstellen zu lassen.

Sehr sorgfältig recherchiert, fantastisches Licht (Augenlicht, Schatten etc.) und großartige Kamera; gutes Spiel, bis ins kleinste Detail stimmige Ausstattung (Kleidung, Gegenstände aus der Zeit etc.). Die Musik unterstützt einfühlsam das filmische Geschehen. Ein wahrer

Genuss für Auge und Ohr. (Gold, Staatsmeister und „Bemerkenswerte Idee“).

Ich könnte noch von vielen mich beeindruckenden Filmen schreiben, doch würde das den Rahmen dieses Artikels sprengen.

Abschluss

Am Sonntag, 19. Mai wurde der letzte Filmblock gezeigt und die Bewertung abgestimmt. Anschließend zog sich die Jury zur Vergabe der Sonderpreise zurück.

Da hatte es das Publikum besser, denn es wurde eine Fahrt mit einem Oldtimer-Postbus nach Gmunden, Göbl und Altaussee angeboten.

Um 19 Uhr fanden der Minutencup, Ehrungen und die Preisvergabe im Festsaal des Kurhauses statt.

Den **Minutencup** gewann das Video „Leistungsdruck“, Zweiter wurde „In der Apotheke“; diese beiden Beiträge gehen auch zur UNICA.

Geehrt mit dem „Goldenen Ehrenzeichen des VÖFA mit Brillanten“ wurde Peter Glatzl. Horst Hubbauer hob in seiner Laudatio die vielen Verdienste des zu Ehrenden für den VÖFA hervor. Als Juror, Technischer Delegierter, als Filmpresse-Redakteur, als Vortragender u.v.m.

Prof. Bruno Skribek wurde mit dem Preis „Leidenschaft Film“ für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Der engagierte Naturfilmer zeigt seit Jahrzehnten mit fantastischen Bildern, in welcher herrlicher Umgebung er lebt. Peter Glatzl hielt die Laudatio. Ein Zusammenschritt seines filmischen Wirkens wurde gezeigt.

Die **feierliche Preisübergabe** wurde von Ansprachen des Bürgermeisters Marl, der Bundesrätin Johanna Köberl und des VÖFA-Präsidenten Ing. Alois Urbanek eingeleitet. Den musikalischen Rahmen gaben die „Ausseer“.

Letztendlich wurden noch die Filme, die zur UNICA 2013 nach Fieberbrunn entsandt werden, verkündet: „*Broadpass*“, „*Sucre*“ (Zucker - Jeunesse), „*Versandfertig in 3 Tagen*“ und „*Mein Wandelweg führt über Abgründe*“.

Mein subjektiver Eindruck war, dass die meisten Filmautoren mit Besprechung und Bewertung ihrer Werke zufrieden waren. Wir hatten jedenfalls nach bestem Wissen und Gewissen unsere Arbeit geleistet.

Die Ausseer Filmautoren hatten eine sehr gute Staatsmeisterschaft organisiert und durchgeführt. Besonders erwähnenswert ist die Gastfreundschaft, die allen Besuchern entgegengebracht wurde.

Herzliche Gratulation und aufrichtigen Dank den Ausrichtern dieser so gut gelungenen Staatsmeisterschaft der Österreichischen Filmautoren!

Haben Sie gewusst ... dass der Verband jede der 6 Landes-/Regionalmeisterschaften mit € 850,- und die Staatsmeisterschaft mit € 2.500,- unterstützt ???

Die Ergebnisse der Staatsmeisterschaft 2013:

• Staatsmeister

Doris Dvorak

Mein Wandelweg führt über Abgründe

• Goldmedaillen

Wolfgang Herzel

Der Junkie und der Soldat

Walter Wegscheider

Leben heißt Bewegen

Sonja Steger

Das Vermächtnis

Doris Dvorak

Mein Wandelweg führt über Abgründe

• Silbermedaillen

Christina Rauch

Wo bist du?

Martin Mangeng

Versandfertig in 3 Tagen



Foto: Wolfgang Dukat

Das „Staatsmeister“-Foto: v.l. Org.Leiter Manfred Fuchs, Staatsmeisterin Doris Dvorak, Bundesrätin Johanna Köberl, VÖFA-Präsident Alois Urbanek

Maria & Helmut Kristinus
*Aus jener Zeit -
 Eine Generation erinnert sich*
 Tamara König & Daniel Hollerweger
Rewind

Wolfgang & Angelika Allin
Weder Anfang noch Ende

Peter Schrettl
Ein schweres Erbe

Herbert G. Macik
Daniil Charms

Egon Frühwirth
Broadpass

Alois Urbanek
Fühlende Hände

Bernhard Wenger & Rupert Höller
Sucre

Bruno Skribek
Hohe Zeit des Jahres

Andrea Jäger & Gerald Tiefpling
Running Date

Renate Wihan
Begegnung mit den alten Steinen

Michael Schwingl
Das Tagebuch eines Viehhirten

Benno Buzzi
Das Ideal der Proportion

Heinz Wagner
Weltberühmt, doch unbekannt

• Bronzemedailien

Andreas Rauch & Mario Kraiger
Tanz mit mir

Heinz Wagner
Metamorphose

Viktor Kaluza
Das Duell

Christoph Schnabel
Linkswalzer

Bernhard Wenger & Rupert Höllerer
Rush

Franz Debeutz
Wachgeküsst

Leo Lanthaler
Mein Gamsbock

ogablick-film (Tschallener & Fischer)
Aniell

Albert Rom
Erzberg-Rodeo 2012

Helmut Eckel
Kunsth Handwerk hautnah

Mario Kraiger
AbRiss-UmRiss-Explosion

Herbert G. Macik
Brasilia

Erwin Sprenger
Das Wienflussportal

Josef Kainzner
An Summa long

Manfred Zika
Tonhaus

Rudolf Enter & Gerd Titelbach
Der Fluch des Goldes

Erwin Sprenger
Las Fallas de Valencia

Rene Mayer & Robert Raudner
Ruine

Wolfgang Schwaiger
Zwei Sätze - ein Roman



Foto: Wolfgang Dukcat

Unsere Goldmedaillen-PreisträgerInnen

Tamara König & Daniel Hollerweger
Schattenspiel

Maria & Helmut Kristinus
Semana Santa

Alexander Perko
(gem)einsam

Karl Ulamec
Diamantensucher auf Borneo

Christian Pattera
Procession

Monika & Gerhard Kunwald
Warten ...

• Diplome

Dieter Förster
Der Tomatenmann

Erwin Lüftenegger
Vom Reiseieber befallen

Peter Gruber & Rudolf Enter
Vorsicht Flitzer

Andreas Freigaßner
Der Schnitzer

Jeunesse

1. Platz

Christina Rauch
Wo bist du?

2. Platz

Bernhard Wenger & Rupert Höller
Sucre

3. Platz

Alexander Perko
(gem)einsam

Sonderpreise

• Bemerkenswerte Darstellerin:

Wolfgang Herzel
„Der Junkie und der Soldat“

• Bemerkenswerte Darsteller:

Martin Mangeng
„Versandfertig in 3 Tagen“

• Bemerkenswerte Kamera:

Walter Wegscheider
„Leben heißt Bewegung“

• Bemerkenswerter Schnitt:

Heinz Wagner
„Weltberühmt, doch unbekannt“

• Bemerkenswerte Regie:

Andrea Jäger & Gerald Tiefpling
„Running Date“

• Bemerkenswerte Idee:

Doris Dvorak
„Mein Wandelweg führt über Abgründe“

• Bemerkenswerte akustische Gestaltung:

Heinz Wagner
„Metamorphose“

• „Flamingo“ - Preis der Jury:

Wolfgang Herzel
„Der Junkie und der Soldat“

Minutencup

1. Platz

Leo Waltl, *Leistungsdruck*

2. Platz

Filmklub Völkermarkt, *In der Apotheke*

3. Platz

Erwin Gasser, *Gefährlicher Filmtrick*
 Filmklub Völkermarkt, *Im Kaffeehaus*

Die Ergebnisse der Landesmeisterschaften finden Sie im Internet.



Foto: Wolfgang Dukcat

Minuten-Cup-Sieger Leo Waltl

Wir gratulieren herzlich den Landesmeistern 2013:

Doris Dvorak, „Mein Wandelweg führt über Abgründe“ (Wien); Maria & Helmut Kristinus, „Aus jener Zeit - Eine Generation erinnert sich“ (Nö.); Bruno Skribek, „Hohe Zeit des Jahres“ (Oö.); Renate Wihan, „Begegnung mit Steinen“ (Salzbg.); Franz Debeutz, „Wachgeküsst“ (Stmk.); Mario Kraiger, „AbRiss-UmRiss-Explosion“ (Kärnten); Walter Wegscheider, „Leben heißt Bewegen“ (Tirol); Martin Mangeng, „Versandfertig in 3 Tagen“ (Vorarlberg.); Leo Lanthaler, „Mein Gamsbock“ (Bester Südtiroler Film).

Das **UNICA Auswahlkomitee** hat die folgenden Filme für den **UNICA-Bewerb** ausgewählt: „Broadpass“, 10 Min., Egon Frühwirth; „Sucre“, 5 Min., Rupert Höller & Bernhard Wenger; „Versandfertig in 3 Tagen“, 14 Min., Martin Mangeng; „Mein Wandelweg führt über Abgründe“, 22 Min., Doris Dvorak.

Für den Minutencup: „Leistungsdruck“, Leo Waltl; „In der Apotheke“, Filmclub Völkermarkt.

Wir gratulieren den Autoren und freuen uns, dass diese Österreich bei der Filmweltmeisterschaft UNICA vom 24. bis 31. August in Fieberbrunn vertreten!

Eine Ära ist zu Ende

- Dr. Georg Schörner zieht Bilanz -

Es ist interessant: Auto-Oldtimer-sammler erfreuen sich an ihren Schätzen nicht nur in der Garage, sondern halten die alten Autos betriebsbereit und machen Ausflüge.

Dasselbe gilt für Eisenbahnfreunde, die sogar alte Dampflokomotiven in Schuss halten. Schellakfreunde spielen alte Schallplatten auch ab und kaufen sogar neue Vinyl-Exemplare. So könnte man viele Beispiele bringen.

Leider ist das alles bei uns Filmautoren nicht der Fall; wir begnügen uns, alte Filmkameras in der Vitrine zu bewundern und in keinem österreichischen VÖFA-Klub gibt es eine „Sektion Super-8“, aber in vielen eine Vitrine!

Das Kodak-Problem

2005 stellte Kodak die Produktion von Kodachrome K40 ein. Auch diejenigen, die vorsorglich viele K40 tiefgekühlt hatten, hatten das Nachsehen, gibt es doch auf unserem Planeten kein Entwicklungslabor mehr, das Einschichtenfarbfilme entwickeln kann.

Noch hatten die Filmproduzenten einen gewissen regelmäßigen Absatz von rund 500.000 Super-8-Cassetten pro Jahr aus dem „Profibereich“, da in vielen Filmschools und Academies nach wie vor zumindest ein Film während der Ausbildung auf „Chemiefilm“ gedreht wurde.

Die Fachpresse war vom Nachfolgeprodukt Ektachrome 64T nicht überzeugt und auch der Ektachrome 100T war kompliziert. War er doch der erste Tageslichtfilm.

Für Jungfilmer, die das nicht mehr erlebt hatten: jeder Super-8-Film

war ein Kunstlichtfilm, der im Strahlengang der Kamera ein entsprechendes Korrekturfilter – bezeichnet am Knopf durch eine Sonne – hatte, weil man der Auffassung war, dass man bei normalem Tageslicht den Lichtverlust durch das Filter akzeptieren kann.

Bei Kunstlicht wurde das Filter herausgeschwenkt, was sich auf dem Knopf durch eine Glühlampe symbolisierte und der Film konnte ohne Lichtverlust verwendet werden.

Nun musste mit diesem neuen Film am Tag bei Kunstlichteinstellung (!) gefilmt werden und auch die 100 ASA hat nicht jede Kamera automatisch verarbeitet (besonders die, die mit Abtaststiften arbeiteten, gab es doch in der klassischen Zeit nur 40- und 160 ASA-Filme).

Die Fachpresse munkelte auch, dass die Filme gar nicht so neu waren, sondern dass man einmal vor Jahren große Mengen auf Trägermaterial gegossen, dieses tiefgekühlt und erst später konfektioniert hatte (zerschneiden auf 8mm breite Streifen, Perforation stanzen, in Cassetten füllen).

Und wenn das aus sein wird, hat man weder die entsprechenden Fabriken noch das qualifizierte Personal für die Produktion.

Was nun?

Wohl gibt es Super-8-Filme zu kaufen; es sind frische Diapositivfilme, die entsprechend konfektioniert sind (meistens von Fuji).

Aber fast 50 € für eine Cassette inklusive Entwicklung ist untragbar: 3 Minuten und 20 Sekunden bei der Standardgeschwindigkeit von

Aufruf an alle VÖFA-Klubs!

In der Festschrift „50 Jahre VÖFA“ darf sich jeder Filmklub mit einer Eigenbeschreibung und 1-2 Fotos eintragen. Berichte werden **bis 30. September** entgegengenommen! Einsendeadresse sowie Rückfragen an Erich Riess, eva-video@gmx.at



Foto: Georg Schörner

Der Autor mit Filmkamera NIZO S8E im Jahr 1967

18 Bildern/s oder 2 Minuten 30 Sekunden bei der höherwertigen Geschwindigkeit von 24 B/s sind unerschwinglich.

Dazu kommt, dass viele Autoren gar nicht mehr „chemiefilmen“ können; sie sind gewohnt, sowohl bei Spielfilmen als auch bei Dokumentarfilmen die Kamera laufen zu lassen und die Knappheit des Schnitts erst am Computer zu machen.

Wenn man bedenkt, dass bei einem Spielfilm mit „Kamera läuft, Ton ok, Klappe, Action....“ schnell einmal 10 Sekunden weg sind (und es stört niemand, weil ein Videoband noch das günstigste Produkt beim Filmen ist), so würde das schon 5% einer normalen 15m-Cassette bedeuten. Und 60m-Super-8-Cassetten werden überhaupt nicht mehr hergestellt.

Das heißt, wir sind in einem Teufelskreis: Teure Filme, wenig Auswahl, keine neuen Kameras usw. bedeuten immer weniger „Chemiefilme“; das heißt immer weniger

(Fortsetzung nächste Seite)

Absatz und das führt zu immer geringerer Produktion.

„Chemiefilme“ kann man auch noch nach Jahrzehnten abspielen. Ich habe unlängst in München Filme von 1964 – 1980 in toller Qualität in Video abtasten lassen.

Dass aber – hoffentlich nur derzeit? – meine Videobänder der letzten rund 25 Jahre wegen eines technischen Fehlers unabspielbar und vielleicht verloren sind, lässt einem stark nachdenken.

Aber die Zeit ist vorbei! Betracht-

ten wir also alle Utensilien der Filmzeit nur mehr in der Vitrine!

Und auch das bedeutendste Fachmedium, die seit 1965 existierende Zeitschrift „Schmalfilm“, hat mit dem 610. Heft 2/13 für immer das Erscheinen eingestellt ...

• Fortsetzung von Seite 2, „Editorial“:

sparungen möglich sind. So könnte auch die Anzahl unserer Videowelten-Sendungen stark gekürzt werden. Eine Sendung im Herbst über die UNICA in Fieberbrunn ist jedoch heute schon sicher.

UNICA 2013 in Fieberbrunn

Vor zwei Jahren wurde damit begonnen, alles für die UNICA 2013 in Südkorea vorzubereiten. Eine Besichtigungsreise des Komitees fand ein Jahr zuvor statt. Der Austragungsort wurde 3x geändert und sollte letztendlich in Incheon im Hotel Ramada stattfinden.

Und dann kam Ende Jänner eine Mitteilung vom Veranstalter, er könne die UNICA 2013 nicht durchführen. Nun mussten bereits gebuchte Flüge sowie Vorreisen storniert werden, wobei einige Personen, die im Internet gebucht hatten, viel Geld verloren. Die bei mir gebuchte Vor-

reise konnte dank der guten Beziehungen zum Reisebüro kostenlos storniert werden.

Es musste also kurzfristig ein neuer Austragungsort gefunden werden. Mit einigen Ländern wurde verhandelt, doch leider erfolglos.

Auch wir in Österreich wurden gefragt. Der Filmclub Fieberbrunn hat sich ja vor vielen Jahren bereits einmal mit dem Gedanken, eine UNICA auszurichten, beschäftigt. Da war es naheliegend, ihn zu fragen. Und es geschah das Wunder, man sagte JA!

In kürzester Zeit fand eine Sitzung mit dem UNICA-Komitee, der Gemeinde, dem Fremdenverkehrsverein und dem Filmklub in Fieberbrunn statt. Nach der Zusage aller Beteiligten wurde sofort mit der Planung begonnen. Einige Tage später



Foto: www.foto-heinz.com

UNICA-Sitzung in Fieberbrunn

gab es bereits ausführliche Informationen im Internet.

Hier arbeitet wirklich ein professionelles Team und ich bin überzeugt, es lohnt sich, diese Jubiläums-UNICA 2013 in Fieberbrunn zu besuchen.

Vor Jahren wurde hier im Filmklub der Begriff „Leidenschaft Film“ erfunden, hier wird er auch gelebt.

Dafür Danke!

digital systems

Fachhandel für Videobearbeitungsprodukte und Zubehör



NEU

ab Ende Juli 2013 verfügbar



EDIUS Pro 7

EDIUS® Pro 7 ist die schnellste und vielseitigste Echtzeit-Editing-Software, welche nahezu jedes Format von 24x24 Pixel bis 4K, direkt auf der gleichen Timeline verarbeiten kann und das alles in Echtzeit.

Jetzt arbeitet EDIUS Pro 7 auch mit Blackmagic Design zusammen, z.B. mit der Intensity Pro oder der PCIe DeckLink 4K Extreme.

Crossgrade-Aktion (Vollversion) ab € 299,00

Um das Crossgrade Special in Anspruch nehmen zu können, müssen Sie im Besitz einer der folgenden Produkte sein: Adobe Premiere (Adobe Premiere 4/5/6.x, Premiere Pro 1/2.x, Premiere Pro CS3/4/5/5.5/6) Grass Valley EDIUS (1/2/3/4/5).

Abgespeckte Versionen wie Adobe Premiere LE oder Elements bzw. EDIUS Neo oder Express sind nicht zum Crossgrade berechtigt.

Bei Bestellung muss die Seriennummer des Umsteigerproduktes bekannt gegeben werden (Aktion, gültig bis 30.09.2013)



€ 799,00



Das Schwebestativ „Merlin 2“ ist extrem leicht und sehr kompakt, es erlaubt Ihnen einfacher denn je, auch in Bewegung, mit Ihrem Aufnahmeobjekt in Kontakt zu bleiben. Dieses Stabilisierungssystem kann für Camcorder und DSLR bis zu einem Gewicht von 2,4kg verwendet werden um ruckfreie und flüssige Aufnahmen zu machen.

www.digital systems .at



ab € 1.990,00

PC-Komplettsystem

Unsere PC-Komplettsysteme sind optimal für die digitale Videobearbeitung konfiguriert. Bei unseren PC-Komplettsystemen kommen ausschließlich hochwertige Komponenten zum Einsatz. Das System kann individuell an die Bedürfnisse des Kunden angepasst werden.

Grundkonfiguration:

Hochwertiges gedämmtes Aluminium Gehäuse von Lian Li, i7 Prozessor 3770K - 3,5GHz, ASUS ATX Mainboard Z77 - 1155 Socket, leises 720W Netzteil, Arbeitsspeicher 16GB DDR3 Ram, 1 TB System-, 1TB Videofestplatte, 1GB Dual-Head Grafikkarte, BlueRay Brenner, Firewire PCI Karte DVI/HDV Cardreader, Windows 7 64bit, Tastatur und optische Maus.



HDSpark

Die HDSpark wird verwendet um hochauflösendes Videomaterial bei der Bearbeitung, direkt auf einen Full-HD Kontrollmonitor in Echtzeit auszugeben um die volle HD-Qualität beurteilen zu können. Die Signalübertragung findet über ein HDMI Kabel statt.

Die HDSpark arbeitet mit der Grass Valley Videobearbeitungssoftware EDIUS oder EDIUS Neo zusammen. Für den Einbau wird ein freier PCIe x1 Steckplatz benötigt.



€ 349,00

digital systems - Peter Hettich, A-5020 Salzburg, Tel.: 0662/422660 - Fax: 0662/422660-20, E-Mail: office@digitalsystems.at

alle angeführten Preise inkl. ges. MWST - Internet, Druckfehler und Änderungen vorbehalten.

Die Zukunft des Kinos liegt im Internet ...

- Gedanken von Horst Hubbauer -



... hört man in letzter Zeit des öfteren. Was steckt dahinter, wo liegen die Unterschiede, gibt es überhaupt welche?

Nun, es gibt Tatsachen zu berücksichtigen, aber auch persönliche Ansichten. Faktum ist, dass das Internet das Filmenerlebnis im Kino ganz sicher nicht ersetzen kann. Dazu sind schon die ganzen vergleichenden Voraussetzungen zu elementar.

Bei dem Einem das verkleinerte Bild, beim Anderen das den Zuseher vereinnahmende große Gesichtsfeld durch die große Kinoleinwand. Diese zieht den Zuseher förmlich in seinen Bann, in die Geschichte hinein.

Beim Betrachten eines Internetmonitors oder Fernsehers werden im Durchschnitt etwa 3% unseres Gesichtsfeldes in Anspruch genommen, der restliche Teil ist den div. Ablenkungsmöglichkeiten, die ein Wohnzimmer bietet, ausgesetzt.

Oberflächliches Internetschauen

Internetschauen geschieht meist „nebenbei“ und das sogenannte „Erlebnis“ bleibt dadurch irgendwo an der Oberfläche.

Vergleicht man dazu die Eindrücke, die man beim Filmeschauen in einem Kino durch dessen spezielle Ästhetik hat, durch den dunklen Raum, der die Ablenkungsmöglich-

keiten minimiert, das große Gesichtsfeld das den Zuseher förmlich in das Bild zieht, wie auch das akustische Erlebnis durch Geräusche, Musik und div. Sounds, so merkt man sehr rasch, dass sich das ganz einfach nicht vergleichen lässt. Meiner Meinung nach ist daher die Zukunft des Kinos durch das Internet – derzeit – nicht gefährdet.

Ist es nicht so, dass ein- und derselbe Film zuhause oder im Kino betrachtet, NICHT ein- und dasselbe Erlebnisgefühl vermitteln?

Besonderheiten

Natürlich ist die „Zielgruppe“ ein wesentlicher Punkt im Vergleich zwischen Internet- und Kinoproduktionen.

Es gibt bereits Produkte, die ausschließlich für das Internet hergestellt wurden. Wenn man nun vergleichend betrachtet, so fällt einem sofort auf, dass die Beiträge relativ kurz (~ um die 10 min) und die Geschichten eher simpel gestaltet sind.

Das ist nicht deshalb so, weil die Macher es nicht besser können, sondern, weil die Nutzer – die sogenannte „Zielgruppe“ - beim Betrachten der Beiträge meist aus Zeitmangel nur nebenbei und daher unkonzentriert schauen.

Dementsprechend sind die meisten Projekte – aus Mangel an zur Verfügung stehender Betrachtungszeit - für eine eingehendere Dramaturgie nicht geeignet und daher zerhackt und nicht in die Tiefe gehend gestaltet.

Schon allein daran kann man erkennen, dass „der Film“ durch das Internet nicht verdrängt werden kann.

Gute Dramaturgie braucht Zeit

Das wirkliche „Geschichtenerzählen“, das seinen Betrachter in seinen Bann zieht, ihn berührt, so dass er sich z.B. mit einer Person im Film identifiziert, braucht für deren Entwicklung eine gewisse Zeit, wie es auch beim Lesen eines Buches der Fall ist.

Diese Zeit aber hat der „Netzwutzer“ nicht, oder er ist ganz einfach nicht bereit, diese zu investieren.

Aus diesen – und nicht nur aus diesen – vergleichenden Betrachtungen heraus denke ich, dass das Internet „den Film“ in absehbarer Zeit ganz sicher nicht ersetzen wird können.

...und was meint ihr dazu..?

Kulturpreis für AFVC Horn

- von Erwin Luser, Obmann des AFVC Horn -

Eine hohe Auszeichnung wurde dem Film und Videoklub Horn beim diesjährigen Neujahrsempfang der Stadtgemeinde Horn verliehen.

Für die langjährige unentgeltliche Dokumentation der Stadtentwick-

lung und deren Archivierung wurde dem **Klub der Kulturpreis der Stadt Horn** überreicht. Eine Auszeichnung, die erstmals an einen Verein vergeben wurde.

Mit viel Einsatz werden bauliche

Veränderungen, Sport- und Kulturveranstaltungen seit Jahrzehnten festgehalten und bei öffentlichen Filmvorführungen einem breiten Publikum zugänglich gemacht.

Dieses umfangreiche und für die Stadt wichtige Material wird aufbereitet, gelagert, technisch auf dem letzten Stand gehalten und in einer Datenbank archiviert.

Für diesen persönlichen Einsatz erhielt **Herr Gerhard Hewelt die Silberne Ehrennadel der Stadt Horn.**

Wir freuen uns sehr über diese besondere Auszeichnung und Würdigung unserer Arbeit.

• Der Vorstand des VÖFA und die Filmpresse-Redaktion gratulieren herzlichst! •



Foto: AFVC Horn

Unsere Horner Filmfreunde bei der Ehrung

50 Jahre VÖFA



Samstag, 31. Mai 2014, Fieberbrunn (Tirol)

An diesem Tag feiert unser Verband VÖFA seinen 50. Geburtstag und Sie sind herzlich dazu eingeladen!

Anmeldung: über die VÖFA-Homepage („Kontakte“ > „50 Jahre VÖFA“) oder schriftlich an Alois Urbanek, 1010 Wien, Schottengasse 3a/5/33



Aus dem Vorstand

- Generalsekretär Dr. Georg Schörner berichtet -

Vor Beginn der Staatsmeisterschaft und dem Jubiläumsfestakt des Filmclub Ausseerland fand in Bad Aussee am 16. Mai 2013 eine Vorstandssitzung statt.

Vorerst informierte Wolfgang Schwaiger, einer der Hauptverantwortlichen im UNICA-Organisations-Komitee Fieberbrunn über die Vorarbeiten zur **UNICA 2013**.

Es ist erstaunlich, wie es gelungen ist, statt einer Vorlaufzeit von bis zu 5 Jahren in wenigen Monaten so ein Festival auf die Beine zu stellen.

Es wird eine schöne UNICA werden und jeder ist eingeladen, sich zu informieren und Ende August teilzunehmen!

Nach Bericht des Präsidenten und dem Kassenbericht wurde die Feier „50 Jahre VÖFA“ besprochen.

Es sei nochmals an den **31. Mai 2014, Nachmittag, Fieberbrunn (Tirol)** erinnert.

Und da mich einige offene Anfragen erreichten: **der Festakt inklusive Festprogramm und Abendessen ist** für jedes Einzelmitglied eines VÖFA- Klubs und eine Begleitperson (diese muss nicht Mitglied sein) - solange die Kapazitäten reichen - **kostenlos**. Bitte anmelden; im Internet oder schriftlich, die letzte Möglichkeit hiezu wird mit der Weihnachtsnummer 2013 der „Filmpresse“ gegeben sein.



Foto: Herbert Schnecker

Nach Mitgliederangelegenheiten und der noch immer offenen Position des Regionalleiters für Oberösterreich und Salzburg, nach Terminplanung und Details zur STM 2014 wurden **Jurorenangelegenheiten** besprochen.

Inzwischen hat ja ein Jurorenanwärterkurs stattgefunden und es ist zu hoffen, dass für die Saison 2014 schon neue geprüfte Jurorinnen und Juroren zur Verfügung stehen werden.

In diesem Zusammenhang wurden auch weitere mögliche Aktivitäten der VÖFA-Akademie diskutiert.

Fragen der Filmothek, Patronate und Ehrungen ergänzten die Vorstandssitzung.

Ein wichtiger Beschluss ist die **Klubleitertagung am Samstag, 16. November 2013, ab 11 Uhr in Salzburg**.

Sie steht unter dem Arbeitstitel **„DER VÖFA SIND WIR ALLE - Ausblicke und Weichenstellungen“ - für die nächsten (50) Jahre?**

Da könnte man all die Probleme und Fragestellungen ansprechen, die von Klubs immer wieder in die Diskussion eingebracht werden. Und man könnte versuchen - zumindest für das nächste Jahrzehnt, in dem sich viele Weichenstellungen ergeben werden - Linien zu erarbeiten.

Bitte Termin vormerken! Detaillierte Einladungen ergehen schriftlich!

Filmkreis Kremstal – Lebenszeichen

- Klubleiter Franz Limberger berichtet -

Beim K.L.U.G.-Tag in Kirchdorf an der Krems gab der Filmkreis Kremstal ein kräftiges Lebenszeichen.

Im Trauungssaal des Rathauses wurde ein TV-Studio aufgebaut. Zahlreiche Besucher, vor allem Jugendliche, nutzten die Gelegenheit, sich vor der TV-Kamera zu präsentieren.

Besonderes Interesse zeigten die Besucher für die Trickfilme unseres Clubmitgliedes Lukas Schmidlehner.

Helga Lenzenweger (siehe Foto) betreute die Präsentation zusammen mit Gerald Schmidlehner, Walter Luwy und Franz Limberger.

Der Filmkreis Kremstal beabsich-



Foto: Filmkreis Kremstal

tigt, ab Herbst 2013 Kursprogramme für Filmschnitt anzubieten.

VÖFA: Kamera- und Lichtseminar

- Wolfgang Dukat war dabei -



Am 26. und 27. Jänner fand in den Clubräumen des AFC-Wien ein vom VÖFA veranstaltetes Kamera- und Lichtseminar statt.

Der Vortragende, Andreas Kopf (professioneller Kameramann), konnte mit seinen Ausführungen den Seminarteilnehmern sehr vieles anschaulich und praxisnah vermitteln.



Kamera

Themenschwerpunkte waren:

- Grundlagen der Kameras
- Grundsätzliches über die Formate
- Was ist HDV? Was ist „Full HD“?
- Farbabstimmung
- Bedienung der Kameramenüs
- Besonderheiten einer HD Kamera
- Wo findet man gute Informationen im Netz?
- Weitere Tipps und Tricks

Verschiedenste Kamerasysteme und Kameratypen, von Canon 500 über Panasonic, Sony bis zur GoPro (Helmkamera) wurden vorgestellt.

Die jeweiligen Ergebnisse konnten direkt auf einem Monitor betrachtet werden. So konnten sich die Seminarteilnehmer von den Vor- und Nachteilen der jeweiligen Systeme selbst überzeugen.

Weiters wurde zahlreiches nützliches Zubehör wie Displaysucher, Kompendium, Filter, Stative, Schulterstative u.v.m. vorgestellt.

Licht

Der nächste Tag wurde ganz dem Licht gewidmet. Es ging gleich recht zur Sache: Grundlagen für die Filmbeleuchtung.

Themenschwerpunkte waren:

- Grundlagen der Beleuchtung (Scheinwerfertypen, Zubehör,

offensichtliche Funktionen und ihre Nutzung)

- Praktische Übungen mit Scheinwerfern (3-Punkt-Beleuchtung, Raumbeleuchtung, usw.)
- Lookgestaltung mit Zusatzlichtern (High-Key, Low-Key usw.)
- Welche Zubehörteile kann man sich mit wenig Geld selber bauen/ beschaffen?

- Wo findet man gute Informationen im Netz?
- Tipps und Tricks zur Lichtführung
- Was man vermeiden sollte

Wieder hatte der Vortragende eine Anzahl von verschiedensten Beleuchtungsgeräten und -Systeme, samt Zubehör mitgebracht.

Alle Lampentypen konnten beim Ausleuchten eingesetzt und ausprobiert werden, so dass die verschiedensten Beleuchtungsstile und -Effekte vor Ort praxisnah vorgeführt werden konnten.

Die diversen Demos erstreckten sich von den einfachsten Leuchten über Dedolight bis zum professionellen Panilicht, entwickelt vom österr. Kameramann Christian Berger. Dabei wird das Licht - von hart bis weich - mit genau definierten Schattenverläufen, wie auch die

Bestimmung der Lichtverteilung (Kreis, Elypse, horizontal, vertikal) durch den Einsatz von lichttechnisch exakt berechneten Reflektoren erreicht. Das Licht wird ohne jegliche Veränderung der spektralen Eigenschaften mit sehr geringen Verlusten weitergeleitet.

Dieses System ist sicherlich für unsere Zwecke einige Nummern zu groß, aber man kann sich so manches davon anschauen und vereinfacht zur Anwendung bringen.

Wichtige Grundlagen

Zwei Tage sind für ein solch umfangreiches Seminar sicherlich nicht ausreichend, aber es können zumindest die wichtigsten Grundlagen und auch viele Anregungen vermittelt werden.

Zum Abschluss gab der Vortragende noch viele Tipps, wie einfache Hilfsmittel selbst hergestellt oder günstig ausgeliehen werden können. Eine Liste von Firmen für den Verleih bzw. für den Kauf von Hilfsmitteln wurde als Draufgabe von Herrn Kopf an alle Teilnehmer per E-Mail übermittelt.

Mit angeregten Diskussionen endete ein wirklich gutes, interessantes Seminar am späten Nachmittag.

Leider ist festzustellen, dass meist immer die selben Interessierten bei VÖFA-Seminaren teilnehmen, obwohl es jedem von uns gut tut, sein Wissen aufzufrischen bzw. zu erweitern.

Man merkt es spätestens bei der Umsetzung des nächsten Films!



Fotos: Wolfgang Dukat

Aufruf an alle VÖFA-Klubs!

In der Festschrift „50 Jahre VÖFA“ darf sich jeder Filmklub mit einer Eigenbeschreibung und 1-2 Fotos eintragen.

Berichte werden **bis 30. September** entgegengenommen!

Einsendeadresse sowie Rückfragen an Erich Riess, eva-video@gmx.at

Ehrung in Melk

Alfred Mayer, Obmann des HSV-Melk, Sektion Foto, Film und Video, wurde von der Stadtgemeinde Melk für seine filmischen Verdienste mit der **Ehrenplakette in Silber** ausgezeichnet!

- Der Vorstand des VÖFA und die Filmpresse-Redaktion gratulieren herzlichst! •



Foto: Nö-Nachrichten

Alfred Mayer (links) und Bgm. Widrich bei der Ehrung

Ehrung in Kufstein

In festlichem Rahmen ehrte die Stadtgemeinde Kufstein im Kaiserturm der Festung kürzlich einige ihrer verdienten Bürger. Aus den Händen von Bürgermeister Martin Krumschnabel erhielten die beiden Filmautoren **Fritz Hausewirth** und **Erwin Weiskirchner** vom Film- & Video-Club Kufstein aufgrund ihrer zahlreichen preisgekrönten Werke und des Projekts „Kufstein in alten Filmen“ das **Kultur-Ehrenzeichen der Stadtgemeinde Kufstein**.

- Der Vorstand des VÖFA und die Filmpresse-Redaktion gratulieren herzlichst! •



Foto: FVC Kufstein

Fritz Hausewirth, Bgm. Krumschnabel, Erwin Weiskirchner

MACROSYSTEM

"Casablanca" in Zukunft auch für Windows



18 Jahre nach der Erstvorstellung des beliebten Videonachbearbeitungssystems Casablanca kündigt der Hersteller MacroSystem die erste große Produktneuheit unter der Regie des neuen Inhabers MacroMotion an:

Bogart für Windows

Das vieltausendfach bewährte Bedienungskonzept der Casablanca Systeme wird auch unter Windows weitestgehend beibehalten.

„Im Vollbildmodus vergisst man schnell, dass man nicht auf einem Casablanca-Gerät arbeitet“, so Johann Schirren, Geschäftsführer der MacroMotion GmbH. „Schon bald können auch die Nutzer von Windows Vista, Windows 7 und 8 mit Bogart schneiden, eine kleine Sensation.“

Was macht eigentlich der VÖFA-Vorstand?

- von Linda Herbst, Teil 3 -



9

A propos Archivierung: **Die Filmothek** ist unser aller Schatz aus vielen Jahren Filmschaffen der Vöfa-Mitglieder – Ergebnis der Meisterschaften!

Die gut strukturierte Archivierung und Pflege dieser Dokumente braucht neben Zeit vor allem auch Platz. Dazu gehört die übersichtliche schriftliche Erfassung der Werke, sowie die Abwicklung des Ausleihverfahrens, welches zur Bereicherung der Klubabende dienen soll.

Diese Aufgabe erfüllt umsichtig **der Filmothekar**.

Derzeit werden in aufwendiger Nachbearbeitung die alten Chemiefilme der Filmothek in neue digitale Formate überspielt. Eine Präsentation mit heutigen Geräten wird da-

durch möglich.

10

A propos Wettbewerbe: Der alljährliche **Verbandswettbewerb** erfreut sich großer Beliebtheit und bildet vielfach den fixen Teil eines Klubprogrammes.

Da zum sogenannten „Rundlauf“ auch Filme genannt werden können, die sich für oder in Meisterschaften nicht platzieren konnten, ergibt sich eine weitere Vorführungsmöglichkeit samt Diskussion in den Klubs.

Nicht zu unterschätzen ist jedoch der enorme Arbeitsaufwand, den jene zu bewältigen haben, die die Planung und Durchführung übernommen haben!

11

Ein Wort zur **Filmpresse**. Für die

Herstellung einer Zeitschrift jemanden zu finden, der/ die fachlich dazu in der Lage ist und bereit, seine/ihre Zeit dafür zu opfern, ist wirklich nicht leicht. Das hat sich wieder gezeigt, als die verdiente Vorgängerin des jetzigen Redakteurs ersetzt werden musste. Wir sind sehr froh, endlich einen adäquaten Nachfolger gefunden zu haben, der mit dem neuen Format zugleich ein neues Image gebracht hat.

Liebe Filmfreunde schreibt ihm, wenn Euch das Blatt gefällt – und schickt ihm Beiträge, wenn Ihr Interessantes habt.

(Fortsetzung nächste Ausgabe)



Hat der VÖFA einen Vogel?

- Aufklärung tut Not, meint Dr. Georg Schörner -



Immer wieder wundern sich Interessierte über das VÖFA-Emblem bzw. bemängeln, dass der „Adler in die falsche Richtung schaut“ und ähnliches. Der wahre Hintergrund liegt in der Tatsache, dass vor fast 50 Jahren der VÖFA in einem sehr großen Zwiespalt war:

Der österreichische Bundesadler ist per Gesetz geschützt, wird manchmal nach vielen Jahrzehnten an bewährte Unternehmen verliehen („Staatliche Auszeichnung“), Institutionen dürfen den Adler nur mittels gesetzlicher Zustimmung führen. Und wer verleiht schon einem neuen Verband per Gesetz den Staatsadler? Das wäre auch heute noch nicht der Fall. Trotzdem wollte man als Verband irgendwie „staatsmännisch“ wirken.

Also beschloss man, einen „Phan-

tasievogel“ zu basteln, der sich substantiell vom österreichischen Bundesadler unterschied.

Also ist der Vogel horizontal ausgerichtet, schaut nach rechts, hat keine Krone, dafür andere Flügel, Plattfüße und keine gesprengten Ketten, uvm. Leider konnte ich nicht herausfinden, wer der Grafiker gewesen ist.

Der Blick nach „Osten“ kann auch später symbolisch verstanden werden, war doch der VÖFA eine der ersten Kulturinstitutionen mit starker Ausrichtung auf die Länder des „Eisernen Vorhangs“. Denken wir an die erfolgreiche „Danubiale“, an Fritz Gratzers Russlandaktivitäten, an Hermann Blaschkes Österreich-Tschechoslowakische Filmbewerbe, an die Mitwirkung an der „Brünner 16er“ uvm.

Erzeugt wird der Kleber als Abziehbild seit fast 50 Jahren vom

berühmten Abziehbildhersteller Barta (war früher jedem Volksschüler von Tierbildern usw. geläufig) in Wien.

Da gibt es eine lustige Geschichte: Weil mein Vorgänger, Generalsekretär Dr. Karg, 10- oder 15.000 Stück bestellt hatte, haben wir Jahrzehnte lang keine Nachbestellung getätigt.

Dann war es wieder einmal so weit, aber wo war das Originalpresswerkzeug? Nach langer Suche hat man es in irgendeinem Keller oder Depot bei Barta gefunden und einer Neuauflage stand nichts im Wege. Seit her mache ich periodisch die Firma Barta darauf aufmerksam, dass wir das Bild 087.683/105 sicher irgendwann wieder einmal brauchen werden.

Und vielleicht ist der Vogel gar kein Adler, heißt er doch seit Jahrzehnten in unserem Jargon „VÖFA-Geier“...

Retten Sie ihre analogen Videos und Audios ins digitale Zeitalter!

(bevor es zu spät ist)

- Überspielung von S-VHS/VHS bzw. Hi-8/Video-8 auf DVD oder/und digitalen Datenträger in SD oder HD mit professionellen Geräten und in professioneller Qualität inkl. Bild- und Tonkorrektur
 - Konvertierung von SD-Material auf High Definition mit Spezialsoftware
 - Transfer von Handy- oder Fotokamera-Videos auf DV-PAL
 - Umformatierung von 4:3 auf 16:9
 - Digitalisierung von Audio-Cassetten und Schallplatten

12,5% VÖFA-Rabatt!

12,5% VÖFA-Rabatt!

Peter Glatzl, Tel.: 0676/7207897, Mail: peter@nsw-video.at

Das Festival der Nationen lebt !

- Bericht eines begeisterten Reinhardt Steininger -



Als Erich Riess 2012 verkündete, dass er das „Festival der Nationen“ nach 24 Jahren nun nicht mehr weiterführen könne, gab es nur eine geringe Hoffnung, dass jemand sich der gewaltigen Aufgabe stellen würde, diese Veranstaltung fortzuführen.

Christian Gaigg wagte es, im Kino Lenzing das „FESTIVAL of NATIONS“ wieder auferstehen zu lassen. Ein sehr anspruchsvoll gestaltetes Programmheft, das jeden Film mit einem Bild und kurzem Text vorstellte, war bereits ein fulminanter Beginn.

Beinahe die gesamte „Ebensee-Film-Familie“ erschien in Lenzing, darunter Besucher aus Deutschland, Frankreich, Russland, Korea, England, China, Slowakei, Tschechien, Slowenien und eine sehr kleine Gruppe aus Österreich. Täglich besuchten 30 bis 50 Personen die Veranstaltung.

108 Filme

Aus mehr als 800 Filmen hatte Christian Gaigg mit seiner Familie und Freunden 130 Filme für den Wettbewerb ausgesucht, 108 Filme wurden im Hauptbewerb bewertet. Es war dies eine bunte Mischung aus Independent-, Filmhochschul- und nicht-kommerziellen Filmen aus 12 Ländern. Hochklassige Filme aus Frankreich, Spanien, Italien, Iran, Deutschland, Österreich und anderen Ländern kamen zur Projektion.

Im renovierten Kino von Lenzing wurde auf einer Leinwand von 11,4 x 4,8 m mittels eines Kino-Digitalprojektors von DVD, Blue Ray, Mp4 und Festplatte ein hochqualitatives Bild erzeugt.

Die Jury war international besetzt: Fünf Profi-Filmschaffende (Produzenten, Regisseure und Uni-Vortragende) beurteilten die Filme.

Das Festival begann mit der Begrüßung und einem Jugend-Filmblock. Es folgten weitere Filmblöcke und am Abend die offizielle Eröffnung mit Ansprachen und Musik. Christian Gaigg bedankte sich bei Erich Riess für die vergangenen 24 Jahre „Festival der Nationen“ in Ebensee und eröffnete mit ihm gemeinsam das „Festival of Nations“ in Lenzing.

Diskussionen der Jury mit Autoren und Publikum wurden von Ebensee übernommen und diese Art ist ein-

malig bei Filmfestivals in Europa !

Die Jury war sehr kompetent in ihren Begründungen und Argumenten, es gab mitunter hitzige Wortwechsel und angeregte Gespräche. Dies aber alles in sehr familiärer Atmosphäre. Bei der Bewertung war ich allerdings oft anderer Meinung, da die Jury die Wichtigkeit eines Themas oder den sozialen und gesellschaftlichen Aspekt als Hauptkriterium sah. Als Beispiel: einer bieder gestalteten Dokumentation über Tierrettung in Griechenland wurde einheitlich „Gold“ zugesprochen.

Bei den Spielfilmen wurden absolute Spitzenprodukte besonders aus Frankreich und Spanien gezeigt. Trotzdem ist es für mich unverständlich, dass ein stimmiger österreichischer Film über ein adaptiertes Schnitzler-Thema absolut keinen Zugang zur Jury fand. Bei der Beurteilung mancher Filme war sich die Jury in der Bewertung sehr uneins. Da gab es manchmal bei einem Film Wertungen von Gold bis Diplom. Das ist bei unseren Wettbewerben sehr selten.

Rahmen und Preise

Der gesellschaftliche Rahmen kam bei diesem Festival keineswegs zu kurz. Es gab einen „Kulturabend“ mit einer engagierten Musikgruppe, einen Grillabend am See mit anschließender Schnapsverkostung, eine erlebnisreiche Attersee-Schiffahrt, einen Besuch der Villa Paulik, in der Gustav Klimt verkehrte und eine gelungene Preisverleihung mit Buffet.

An Stelle von Medaillen und Pokalen wurden „Lenzing Awards“, eine Kleinskulptur, die vom Bildungszentrum Lenzing gestaltet wurde, vergeben.

Bei der Schlussabstimmung gab es wenig Auf- und viele Abwertungen. Letztendlich wurden 35 Gold-, 29 Silber- und 22 Bronzewertungen, sowie 22 Diplome vergeben.

Eines steht für mich aber fest: 80% der gezeigten Filme würden bei einer österreichischen Staatsmeisterschaft „Gold“ erringen. Auf einzelne Filmbeiträge einzugehen, würde den Umfang dieses Artikels sprengen.

Den Preis des Festivals erhielt der österreichische Beitrag „Heldenkanzler“ von Benjamin Swiczinsky, für eine brillante Animations-Satire, die mit originalem Dokumentationsmaterial unter-schnitten ist und über das Machtstreben von Engelbert Dollfuß, dem damaligen österreichischen Bundeskanzler, berichtet.

Der Publikumspreis wurde an eine spannende Dokumentation von E. & Ch. Herold, Deutschland, über die Gnuwanderung von der Serengeti in die Masai Mara in Kenia („Karibu Masai Mara“) vergeben.

Resümee

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass das „Festival of Nations“ in Lenzing ein Filmerlebnis der Sonderklasse, das Treffen der Filmfreunde aus aller Welt eine wahre Freude war und die angeregten Diskussionen und Gespräche unvergessen sein werden.

Der Ausrichter ersucht die zukünftigen Autoren, das Anmeldeformular auf seiner homepage online auszufüllen und an ihn elektronisch zu senden. Als Film-Medium würde er sich besonders USB-Stick wünschen.

Bei Eröffnung und Schlussveranstaltung waren maßgebliche Vertreter der Gemeinde und des Landes anwesend, ein Zeichen der Wertschätzung für dieses Film-Ereignis.

Dieses einmalige Filmfest hätte sich wahrlich mehr Besucher verdient !

Herzlichen Dank an Christian Gaigg und seine Familie, die auch den Transport zwischen Quartier und Kino bravourös bewerkstelligte.

Unbedingt vormerken: Das nächste „Festival of Nations“ findet von 6. bis 12. Juni 2014 in Lenzing statt.



Auch eine Gruppe aus Korea besuchte das Festival

Foto: Josef Pfisterer



VÖFA - Ehrungen



Mit dem „Silbernen Ehrenzeichen des VÖFA“ wurden ausgezeichnet:

Region 1

Erich Dvorak
Wolfgang Rittinger

Region 2

Leo Beischlager
Rudolf Fleissner
Maria Luise Kristinus
Peter Van Veen

Gerhard Racz
Dorothea Winter

Region 4

Mario Guidassoni
Ing. Gernot Heigl
Dr. Paul Györfy
Ing. Eckhard Nussmüller
Franz Öhler

Erni Zweydick

Region 6

Alfred Fechter
Egon Frühwirth
Gerhard Hengl
Arnold Obholzer
Wolfgang Schwaiger

Wir gratulieren auf das Herzlichste!

„Goldenes Ehrenzeichen mit Brillant“ an Peter Glatzl

Am 19. Mai wurde im Rahmen der Schlussveranstaltung der Staatsmeisterschaft in Bad Aussee von Präs. Alois Urbanek das „Goldene Ehrenzeichen mit Brillant“ an Peter Glatzl für seine Verdienste um den VÖFA überreicht.

Es ist dies die höchste Auszeichnung des VÖFA und wurde zuletzt 2008 verliehen.

Unser 5-facher „Film-Weltmeister“ Horst Hubbauer hielt die **Laudatio**:

„Unser Verband VÖFA hat 1998 einen Beschluss gefasst, mittels dem es ihm möglich ist, verdiente Vorstandsmitglieder, die sich im Interesse unserer Mitglieder durch ihr Engagement und durch außergewöhnliche Leistungen verdient gemacht haben, zu ehren.

Es geht dabei um die Auszeichnung mit dem „Goldenen Verbands-Ehrenzeichen mit Brillant“, das unser Verband, als sichtbares Zeichen an besonders verdiente Vorstandsmitglieder vergibt.

Diese außergewöhnliche Ehrung ist bisher nur an ganz wenige Persönlichkeiten vergeben worden.

Bei unserer vorletzten Vorstandssitzung im Jänner 2013 wurde der Antrag gestellt, diese höchste Auszeichnung an ein Vorstandsmitglied zu vergeben, das – wie wir alle denken – diese wirklich verdient hat.

Der heute zu Ehrende erhält zu seinem 2003 erhaltenen „Goldenen Ehrenzeichen“ und der 2006 überreichten „UNICA Medaille“ nun auch das „Goldene Verbands-Ehrenzei-

chen mit Brillant“.

Für gewöhnlich folgt nun die Bekanntgabe der Person, der diese Ehrung zu teil wird.

Erlaubt mir bitte – für dieses eine mal – mit dieser Tradition zu brechen, denn ich möchte euch zuerst wenigstens einen Teil seiner Leistungen vorbringen, die diese außergewöhnliche Ehrung rechtfertigen sollen:

Audio und Video

Als vor Jahren unser Freund Eugen Andel sein Amt als Ansprechpartner in Tonangelegenheiten – aus gesundheitlichen Gründen – zurücklegte, wurde der heute zu ehrende 1998 in den Vorstand aufgenommen und übernahm dieses Amt.

Da er sich aber schon in den frühen Jahren des Video sehr unterstützend in diversen Seminaren für dieses „Format“ engagierte und das Videoformat auch in unserem Verband immer breiteren Raum einnahm, wurde er damals auch mit der Aufgabenstellung zur Betreuung unserer videofilmenden Mitglieder betraut.

Er brachte sein spezielles Wissen bei den ersten Versuchen, Videofilme bei Meisterschaften nicht nur auf Fernsehern, sondern auch mittels Projektoren zu präsentieren, ein und war auch schon damals als Juror sehr gefragt.

Nun war also die Zeit des VIDEO auch in unserem Verband angebrochen und die Autoren dieser Technologie erhielten in unserem Verband eine Heimstätte.



Foto: Filmautoren Ausseerland

Um diesen Autoren eine spezielle Anlaufstelle zu bieten, wurde unser heute zu ehrender ausgewählt und er nahm zu der Betreuung der Tonangelegenheiten nun auch diese Aufgabe im Vorstand „dankend“(?) an.

Im Laufe der Zeit entwickelte sich die Technologie der Videoformate – sowohl bei den Aufzeichnungsmedien als auch bei der Videoprojektion – eklatant.

So wurde es im Sinne unserer Autoren erforderlich, darauf besonderes Augenmerk zu legen, damit ihre Werke – in der ihnen zustehenden besten Qualität – präsentiert werden konnten.

Und es wurde auf seine Anregung hin das Amt des „Technischen Delegierten“ aus der Taufe gehoben.

Dazu wurden geeignete Mitglieder ausgewählt, die dann in speziellen Seminaren für diese Belange weiter- bzw. ausgebildet wurden.

...und wer eignete sich damals für die Betreuung dieses Amtes besser als unser – heute zu ehrender !

Nun hatte er bereits 3 Jobs:

1. Tonangelegenheiten
2. Videoangelegenheiten
3. Betreuung der „Technischen Delegierten“

Filmpresse

Wer nun denkt, das könnte einer Einzelperson reichen, der irrt!

Als nämlich der Posten zur Betreuung unserer „Filmpresse“ vakant wurde, hatte doch tatsächlich ein „so genannter“ vermeintlich guter Freund(?) den Vorschlag gemacht, jenen im Vorstand ganz offensichtlich „unterbeschäftigten“ – heute zu ehrenden – mit Redaktion und Herstellung zu betrauen.

Unser Ehrenmann ist bei Gott kein leichtfertiger Typ, doch wider Erwarten hat er doch tatsächlich auch diese Kompetenz erfordernde, umfassende und sehr zeitaufwändige Mehrarbeit an und auf sich genommen!und wie die Reaktionen - selbst aus dem Ausland - mehrfach bestätigten, zur vollsten Zufriedenheit.

Nun hat er es doch tatsächlich geschafft, sich ein viertes, recht umfangreiches Amt „unter den Nagel zu reißen!“

....Noch nicht genug....?

Er ist auch Kommissionsmitglied für die Archivierung unseres VÖFA-Filmarchivs auf digitale Medien und war lange Zeit Vortragender bei VÖFA-Seminaren.

Ich werde nun aufhören. Erstens, damit die Ausrichter der STM mit ihrem Zeitplan nicht zu sehr in Verzug kommen und 2., damit es dem zu ehrenden nicht vielleicht noch peinlich wird, obwohl es schon noch einiges zu erwähnen gäbe, wie z.B.

seine geschätzten Einsätze als Juror im In – und Ausland. Um hier nur einen anzusprechen, sein mit internationalem Lob anerkannter Einsatz als UNICA-Juror 2004 in Veitshöchheim (BRD).

Apropos UNICA, die neuen technischen Richtlinien, die von IHM für unseren Verband erstellt wurden, wurden beim Weltkongress der UNICA „vollinhaltlich“ übernommen...

Oder aber auch seine Laudatio's und Filmbeiträge bei den Ehrungen für „Leidenschaft Film“.

Nun bitte ich nochmals um Entschuldigung, wenn es vielleicht doch ein wenig zu lange gedauert hat, doch es scheint mir wichtig zu sagen, dass diese hohe Auszeichnung „verdient sein will und muss“. Und unser heute auszuzeichnender „hat es wirklich verdient!“

....Ach so, den Namen habe ich noch nicht genannt....

Es ist unser Peter GLATZL!

Wir gratulieren! “.

... wir werden wahrgenommen ...

- öffentliche Reaktionen auf eine verdienstvolle Ehrung -



NR Johann Hechtl, Brahmngasse 14, 2620 Neunkirchen



Abgeordneter
zum Nationalrat der
Republik Österreich

Sehr geehrter Herr Glatzl
Lieber Peter!

Ich möchte Dir hiermit herzlich zur Verleihung des goldenen Ehrenzeichens mit Brillanten durch den Verband österreichischer Filmautoren gratulieren und hoffe, dass du uns mit deinem Rat und Fachwissen noch lange zur Seite stehst. Ich wünsche dir von ganzem Herzen alles Gute und verbleibe,



DER BÜRGERMEISTER
DER STADT
NEUNKIRCHEN

Sehr geehrter Herr Glatzl!

Zur Verleihung des „Goldenen Ehrenzeichens mit Brillant“ des „Verbandes österreichischer Film-Autoren“ darf ich Ihnen sehr herzlich gratulieren.

Als Bürgermeister bin ich sehr stolz über eine solch großartige Leistung eines Neunkirchner Bürgers.

Ich wünsche Ihnen für die Zukunft alles erdenklich Gute und vor allem Erfolg für Ihre weitere Laufbahn als Filmemacher.



22./23. MAI 2013/ BEZIRKSBLÄTTER NEUNKIRCHEN
GOLD UND BRILLANTEN FÜR PETER GLATZL
Ehre für den Neunkirchner Filmer: Er bekam vom Verband der österreichischen Filmemacher das Goldene Ehrenzeichen mit Brillanten verliehen.

Neunkirchen, 27. Mai 2013

Höchste Auszeichnung an Glatzl

NEUNKIRCHEN | Musiker und Filmemacher Peter Glatzl wurde am Finaltag der 50. Österreichischen Film-Staatsmeisterschaft in Bad Aussee, wo er als Vorsitzender der Jury fungierte, mit dem „Goldenen Ehrenzeichen mit Brillant“ ausgezeichnet. Die Laudatio hielt Regisseur und Kameramann Horst Hubbauer (5-facher Film-Weltmeister).

NÖN Woche 22/2013

Neunkirchner saß in der Film-Jury

NEUNKIRCHEN/BAD AUSSEE. Peter Glatzl war als Vorsitzender in der Jury für die 50. österreichische Film-Staatsmeisterschaft vertreten. Vor Ort wurde er für seine filmischen Leistungen mit dem Goldenen Ehrenzeichen mit Brillant des Verbandes österreichischer Filmautoren ausgezeichnet (die BB berichteten). Glatzl stolz: „Diese höchste Auszeichnung wurde zuletzt 2008 verliehen.“

29./30. MAI 2013/ BEZIRKSBLÄTTER NEUNKIRCHEN



Film- und Videoclub Krems



Ewald Huber, langjähriges Mitglied des Film- u. Videoclubs Krems, ist am 26. November 2012 einer, mit bewundernswerter Kraft ertragenen, heimtückischen Krankheit erlegen.

Er war einer der „Männer der ersten Stunde“ im 1966 gegründeten „Schmalfilmclub Krems“.

Schon 1969 wurde er in den Vorstand gewählt und wurde mit der Aufgabe des Clubkassiers betraut. Diese Tätigkeit übte er penibel und kritiklos aus und legte sie, bedingt durch seine Krankheit, erst 2011 zurück.

Seine künstlerische Leidenschaft gehörte dem nicht-kommerziellen Film. Alleine in den letzten 20 Jahren hat er, neben zahlreichen Familien-

und Reisefilmen, fünfzig Filme über das Geschehen in Krems und Stein geschaffen. Dokumente, deren Wert nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, stellen sie doch beachtliche Zeitdokumente unserer Heimatstadt Krems-Stein dar.

Aber auch als Wettbewerbsfilmer war Ewald erfolgreich, wie zahlreiche Medaillen und Sonderpreise bezeugen.

Ewald, wenn Du auch heute nicht mehr bei uns sein kannst, mit Deinen Filmen wirst Du weiter leben.

HSV Melk - Sektion „FOTO, FILM und VIDEO“

Josef Tiefenböck ist am 19. November 2012 nach langem schweren Leiden für immer von uns gegangen.

Wir haben ihn am 26. November 2012 auf seinem letzten Weg begleitet.

Film- und Videoklub St. Pölten

Mit seiner 10-jährigen Amtszeit als Obmann konnte **Otto Winter** mit seiner Gattin Doris als DuO das Klubbleben bis zu seinem frühen Tod entscheidend und vor allem erfolgreich prägen, es waren besonders gute Jahre für den Klub.



Als „Ziehvater“ des jetzigen Vorstands hat er uns durch seine menschliche Größe und seinem Zugang zur Filmerei vielfach den Weg gewiesen, den wir heute gehen.

Der St.Pöltner Film- u. Videoklub verdankt ihm viel!

Hans Hubmayr ist am Montag, dem 17. Juni 2013, nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit verstorben.

Hans war ein Filmer mit Leib und Seele und er zeigte an seinen Autoren-Abenden immer sehr interessante Reise-Filme oder Dokumentationen.

Neues vom Jurorenseminar

- berichtet Jurorenreferent Peter Pipal -

Nach mehrmaligen Anläufen können wir nun mit 6 Jurorenanwärtern rechnen.

Das erste Modul der Jurorenausbildung wurde am 8. und 9. Juni durchgeführt.

Als Vortragenden konnten wir Reinhardt Steininger für das Thema Buch und Dramaturgie gewinnen. Ein weiterer Tagesordnungspunkt waren die Wettbewerbsbestimmungen, zu welchen Georg Schörner referierte. Praxis der Filmbesprechung wurde von mir, mit Beihilfe von Reinhardt Steininger, moderiert.

Elfriede Schwab, unsere „Jungjurorenin“ gem. §4.2.9 Wettbewerbsbestimmungen, war dankenswerter Weise beide Tage mit anwesend und hat sich gut eingebracht.

Am Ende der beiden Tage wurden in guter Stimmung die Termine für



Foto: Georg Schörner

Jurorenanwärter und Referenten beim 1. Ausbildungsmodul

die beiden restlichen Module vereinbart. Somit dürften wir noch 2013 mit weiterem Jurorenzuwachs rechnen.

Eine Namensliste der Jurorenan-

wärter befindet sich im Download auf unserer VÖFA-Homepage.

Es wäre schön, wenn der eine oder andere Ausrichter hier bereits für seine Veranstaltung fündig würde.

50 Jahre VÖFA

Samstag, 31. Mai 2014, Fieberbrunn (Tirol)

An diesem Tag feiert unser Verband VÖFA seinen 50. Geburtstag und Sie sind herzlich dazu eingeladen!

Anmeldung: über die VÖFA-Homepage („Kontakte“ > „50 Jahre VÖFA“) oder schriftlich an Alois Urbanek, 1010 Wien, Schottengasse 3a/5/33



Google Glass

„Warum soll ich nicht beim Gehen auch noch in die Ferne sehen? Schön ist es auch anderswo, und hier bin ich sowieso“, meint die Figur „Mister Pief“ des Humoristen Wilhelm Busch.



Die seltsame Angewohnheit des spleenigen Briten, während des Wanderns durch ein Fernrohr die weiter entfernten landschaftlichen Schönheiten zu bewundern, rächt sich, da er unversehens in einen Teich plumpst, aus dem ihn

die Helden der Geschichte, die Hunde Plisch und Plum, retten.

Der moderne Pief kann es besser – dank Google Glass. Der Datenhändler Google, der sich durch Android-Smartphones und -Tablets auch schon auf dem Hardware-Markt etabliert hat, sorgt mit dieser modisch-kühlen Daten-Brille dafür, dass der geübte Internetfreak auch bei Freiluft-Aktivitäten immer ein bisschen online und ständig abgelenkt sein kann. Musste man bislang noch den Kopf ein wenig zum allzeit bereiten Smartphone umdrehen, um die neuesten Chat-Kommentare aus der Whats-App zu lesen, so genügt nun eine unmerkliche Richtungsänderung des Augenfokus und schon verrät Google eifertig dem Informations-Junkie, was diesen interessieren könnte.

Doch umgekehrt wird erst ein Schuh draus: Der Anwender bietet – neben dem nicht unbeträchtlichen Kaufpreis von € 700,- – freiwillig an, Google alles mitzuteilen, was er wahrnimmt: Orte, die er besucht, Schenswürdigkeiten, die er betrachtet, Menschen, mit denen er spricht, schlicht alles, was er/sie zu konsumieren bereit sein könnte.

Nebenbei gibt es die einfache Möglichkeit, zu fotografieren und zu filmen, was vor die Pupille kommt, und auch hier wird mit dem großen Bruder geteilt. Google macht dann mehr draus, verrät allerdings nicht, was. Aus der Vergangenheit könnte man gelernt haben, dass zumindest für den Suchriesen ein finan-

zieller Gewinn daraus erwachsen wird. Was Google jedenfalls nicht zu teilen bereit ist: die Verantwortung für den ziemlich wahrscheinlichen Missbrauch.

Wie der Technik-Blogger Mark Hurst angemerkt hat, kann jede, jedes und jeder mithilfe von Google Glass unbemerkt gefilmt, fotografiert und sofort im Internet dargestellt werden. Das ist zwar oft genug illegal, doch wird erst durch die tatsächliche Veröffentlichung ein Tatbestand daraus. Wenn Google nun versichert, dass es über ein Tool verfüge, das Gesichter von Unbeteiligten unkenntlich machen könne (das Verpixeln kennen wir ja schon aus der leidigen Debatte um Google Streetview), dann entspricht das dem gewohnten Aehselzucken des Suchriesen, wenn es um die Einhaltung lästiger Gesetze geht. Erstens bedeutet die Verfügbarkeit eines Tools nicht, dass es auch zum Einsatz kommt. Schon gar nicht ist geklärt, wer eigentlich als „Unbeteiligter“ davonkommt. Außerdem ist die nicht genehmigte und einvernehmlich beschlossene Videoaufzeichnung zumindest in Europa generell verboten. Daran ändert auch das Versprechen nichts, dass irgendeine Schnittstelle irgendwo im sinnreichen Mechanismus der Google-Datenmaschine ein paar Merkmale herausfiltert.

Vorerst gibt es die Wunderbrille allerdings ohnehin nur in den USA. Dort haben die Betreiber von Strip-Lokalen bereits reagiert und das Tragen in ihren Geschäftsräumen untersagt. Das ist nicht so naheliegend, wie es scheint. Bei Vorstandssitzungen respektabler Banken z. B. gäbe es ganz sicher im doppelten Sinn weit mehr mitzuschneiden. Auch harmlose Komplimente könnten durch den richtigen Schnitt im Land der Harassment-Hysterie durchaus profitabel werden, wenn auch nicht für den, der sie äußert. Launige Bemerkungen

• Mit freundlicher Genehmigung von Redaktion und Autor:
Straßenzeitung „Eibisch-Zuckerl“
Ausgabe 62, Juni/Juli 2013
www.eibischzuckerl.at

bringen Prominente noch schneller in die Bredouille und einen skrupellosen Informanten an ein paar rasch verdiente Extra-Dollars.

Google geht das alles nichts an: Die Brille wird verkauft, die Bilder, Videos und Daten kommen als freiwillige Gabe der Community auf die Serverfarmen des Unternehmens. Wie sie zustande gekommen sind, hat der Träger der Hightech-Gläser zu verantworten. Was dagegen mit dem Datenschatz schließlich passiert, weiß wieder einmal nur Google selbst. So gesehen wirkt das Motto des Suchgiganten „Don't do evil“ mehr als nur ein wenig zynisch. „Make sure you don't get caught“, dürfte es wohl eher beschreiben.

Ganz gleich, ob die Brille ein Verkaufserfolg wird, ein „Must-have“ oder ob sie sich letztlich als zu „weiß, männlich und nerdy“ erweist, es wird langsam Zeit, dass sich Konsumenten und Unbeteiligte endlich wieder erinnern, wie schwierig der Schutz der Privatsphäre geworden ist. Die vielbeschworene Macht des Kunden erweist sich nicht nur im Falle Google als unverlässlich. („Du darfst auch da nur frei erscheinen...“) Doch den Kampf für die bürgerlichen Freiheitsrechte sollten diejenigen, denen sie noch etwas bedeuten, nicht vorschnell aufgeben. ■

Michael Krebs

Foto: wikimedia.com



VÖFA-Ehrenpreis „Leidenschaft Film“ an Prof. Bruno Skribek verliehen

- Dieser Preis soll nicht eine Einzelleistung oder einen Film herausstreichen, sondern soll Filmautoren ehren, die über viele Jahre, ja Jahrzehnte durch ihre vielfältigen Filmbeiträge eine Bereicherung des Österreichischen Nichtkommerziellen Filmwesens geschaffen haben und deren Leidenschaft für das Medium Film spür- und erlebbar ist. •

Im Rahmen der Schlussveranstaltung der heurigen Staatsmeisterschaft am 19. Mai wurde unserem Freund und Kollegen **Bruno Skribek** von den „Filmautoren Ausseerland“ der Ehrenpreis des VÖFA „Leidenschaft Film“ verliehen.

Bruno Skribek ist der achte Träger dieses Ehrenpreises für das „filmische Lebenswerk“.

Laudatio von Peter Glatzl:

„Sehr geehrte Damen und Herrn, lieber Bruno Skribek!

Unser diesjähriger Preisträger kommt aus einem Genre, das im Grunde genommen so alt ist, wie das bewegte Bild - der Film - selbst:

Die filmische Leidenschaft von Bruno Skribek gilt dem „Naturfilm“.

In Wirklichkeit kein leichtes Vorhaben, besonders im Wettbewerbsgeschehen. Vom Publikum gern angenommen, ist es andererseits für Naturfilme nicht immer einfach, vor einer Jury zu bestehen.

Es ist aber auch nicht leicht, gute Naturfilme zu machen. Man muss seine Motive sehen, finden und fühlen können, muss sie mit großem fotografischen Geschick aufzeichnen und dann in der Montage sein eigenes Erleben und Empfinden für das Publikum erlebbar und spürbar machen.

Das ist Bruno Skribek zweifellos gelungen - ist er doch seit vielen Jahren mit seinen Filmen regelmäßig bei Staatsmeisterschaften, nationalen und internationalen Bewerben erfolgreich vertreten.

Mit „Jetzt reifen schon die Berberitzen“ und „Die Zistwiese“ wurde er oberösterreichischer Landesmeister 2002 bzw. 2012, seine „Herbstimpressionen“ haben 2006 bei der Film-Weltmeisterschaft, der UNICA, Österreich vertreten. Und, ganz aktuell, mit „Hohe Zeit des Jahres“ wurde er Oö.Landesmeister 2013!

Auch bei den Eurofilmer-Wettbewerben zeigt er immer wieder auf, dass seine Filme durchaus das Format haben, sich auf den vorderen Plätzen zu etablieren.

Jetzt höre ich schon die Frage: „Wo kommt er her? Aus dem Aus-



Foto: Wolfgang Dukak

VÖFA-Präs. Alois Urbanek überreicht den Ehrenpreis an Bruno Skribek

seerland? Da gibt's ja nur Natur pur, da bleibt einem ja gar nichts anderes übrig, als gute Naturfilme zu machen!"

Nun, ganz so ist es auch wieder nicht. Natürlich ist das Ausseerland mit seiner konzentrierten Vielfalt an Naturlandschaften dafür prädestiniert und natürlich sind hier jede Menge Menschen mit Kameras unterwegs, um diese wunderschöne Natur abzubilden.

Aber diese filmische Leidenschaft, gepaart mit einer gehörigen Portion Ehrgeiz, Können und Präzision, ist nur wenigen zu eigen, wie eben auch Bruno Skribek.

Dabei stammt er gar nicht von hier, ist ein „Zuagroaster“. Allerdings ist er schon 1956 nach Bad Aussee gekommen, ist also dank seiner Filme längst im Besitz einer „Ausseerlands-Dauer-Aufenthalts-erlaubnis“.

Wenn man bedenkt, dass er als Professor für Deutsch und Biologie tätig war, Filmen und Wandern seine Vorlieben waren, war sein Weg als Naturfilmer eigentlich schon vorgezeichnet.

Als 1983 hier in Aussee ein Filmklub gegründet wurde, gab's für ihn kein Halten mehr.

Bruno Skribek ist auch ein großer Förderer des Film- und Fotohandels. 16mm, Super-8, alle Video-Systeme und Formate bis hin zu AVCHD, er hat - zur Freude der Industrie - nichts ausgelassen.

Dass die Leute von „Casablanca“ vorhaben, ihn zum „Ehren-Geräte-Tester“ zu ernennen, dürfte aber wohl nur ein Gerücht sein.

Sorgfältiges Arbeiten und genaue Planung - das hat ihn schon zu seinen Schmalfilmzeiten geprägt und ausgezeichnet. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Und das ist gut so. Denn in Zeiten der übermächtigen „Universum“-Konkurrenzprodukte im Fernsehen ist es für einen „kleinen“ VÖFA-Naturfilmemacher nicht mehr so einfach, inhaltlich und gestalterisch eine Nische zu finden, quasi ein Kontrastprogramm zu kreieren.

Aber er hat sich im Lauf der Zeit seine eigene filmische Handschrift zugelegt. Mit seinen ein wenig mär-

(Fortsetzung nächste Seite)

chenhaft-romantischen Naturschilderungen, oft auch mit persönlichem Bezug, gepaart mit fotografischem Können und der ihm eigenen Präzision hat er seinen Weg gefunden.

„Die Geburt einer Libelle“, „Sommerwiese“, „Das Elftälchen“, „Das Moor“, „Wege der Erinnerungen“, um nur einige zu nennen, sind solche typischen Skribek-Filme.

Technik steht bei ihm nie im Vordergrund, sondern ist nur Mittel zum Zweck. Das filmische Handwerk,

von der Recherche und Planung bis zu Filmschnitt und Vertonung, alles selbst gemacht, war und ist ihm stets wichtig.

So möchte ich zum Abschluss Bruno Skribek selbst sprechen lassen und seinen Leitsatz zitieren:

„Ein Film entsteht nicht durch die zweifellos nötige Ausrüstung. Er entsteht vielmehr im Kopf dessen, der hinter der Kamera steht und am Schnittcomputer seine Gedanken verwirklicht.“

Eine Geschichte soll der Film erzählen und beim Zuschauer Emotionen hervorrufen. Die beste Technik genügt da nicht. In diesem Sinne will ich mich in meinem Alter bemühen, „Filme“ zu machen.“

Dem ist, glaube ich, nichts mehr hinzuzufügen.

Lieber Bruno Skribek, wir wünschen dir noch viele gute Jahre und viele schöne Filme, mit denen du uns erfreuen wirst.

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute!“

Was bedeutet für dich, Filme zu machen?

- Eine sehr persönliche Frage an **Jan Baca**, sehr persönlich beantwortet -

„Ich könnte dir die Frage ganz dramatisch beantworten und sagen, **Filmmachen ist meine Leidenschaft, mein Leben!**

Die Wirklichkeit sieht aber ganz anders aus: Filme machen ist ein Mechanismus zur Selbstverteidigung. Stell dir vor, du findest einen Weg, auf dem du alle deine Probleme, deine Mängel, deine unerreichbaren Träume anderen Menschen – in diesem Fall sind das die Schauspieler – übergeben darfst und sie das ganze Gewicht deiner Sorgen und Ängste eine Zeit lang auf ihrem Rücken tragen lässt.

Das bringt eine große Erleichterung.

Doch diese Entlastung dauert nicht ewig... Nach einer gewissen Zeit lässt die Wirkung dieser scheinbaren Befreiung nach und du musst wieder einen Film machen und einen nächsten und dann wieder...

Und wie du weißt, endet das nie...“



Foto: Horst Hubbauer

**Film-Grandseigneur Jan Baca
im Gespräch mit seinem Freund Horst Hubbauer**

Weltmeisterschaft

der nicht-kommerziellen Filmautoren
vom 24. bis 31. August
in Fieberbrunn / Österreich !!!

Das sollte man sich nicht entgehen lassen!



Infos: 0664/4005200; www.unica2013.com

PROGRAMM

Samstag, 24. August

ab 12 Uhr Eröffnung des UNICA-Kongressbüros im Tourismusverband (Dorfzentrum)
18.00 Uhr Eröffnung der UNICA 2013 Eröffnungs-Bankett, Unterhaltung

Sonntag, 25. August

Vorführung der Länderprogramme Österreich – Tunesien – Grossbritannien Andorra – Liechtenstein – Luxembourg Rumänien – Schweden – Georgien

Montag, 26. August

Vorführung der Länderprogramme Belgien – Tschechien – Bulgarien Deutschland – Mazedonien – Spanien Ukraine – Niederlande – Italien

Dienstag, 27. August

Tagesausflug

Mittwoch, 28. August

Vorführung der Länderprogramme Süd-Korea – Argentinien – Armenien Ungarn – Frankreich Polen – Slowenien – Estland Treffen der Amis de l'UNICA

Donnerstag, 29. August

Vorführung der Länderprogramme Usbekistan – Slowakei – Russland Halbtagesausflug mit Rahmenprogramm

Freitag, 30. August

Vorführung der Länderprogramme Finnland – Schweiz – Kroatien Generalversammlung World Minute Movie Cup

Samstag, 31. August

Öffentliche Jurysitzung Preisverleihung Schlussbankett, Unterhaltung

Einladung

zur 49. ordentlichen, öffentlichen **GENERALVERSAMMLUNG 2013** des Verbandes Österreichischer Filmautoren (VÖFA), welche am **Samstag, 12. Oktober 2013, um 13 Uhr in Wels, Volkshochschule Noitzmühle, Föhrenstraße 13, 4600 Wels** stattfindet. Zufahrtshinweise siehe Link im Internet.

Tagesordnung im Sinne des § 10 Statut:

- a) Beschlussfassung betreffend die Genehmigung des Protokolls der 47. Generalversammlung vom 13.10.2012;
- b) Entgegennahme und Genehmigung des Rechenschaftsberichts (durch Präsident, Vizepräsidentin und Generalsekretär) und des Rechnungsabschlusses (Kassier) unter Einbindung der Rechnungsprüfer;
 - c) Beschlussfassung über den Voranschlag;
- d) Wahl und Enthebung der Mitglieder des Vorstands (nur falls erforderlich – 2013 ist kein Wahljahr) und der Rechnungsprüfer;
- e) Genehmigung von Rechtsgeschäften zwischen Rechnungsprüfern und Verein (nur wenn vorliegend);
 - f) Entlastung des Vorstands;
 - g) Festsetzung der Höhe der Beitrittsgebühr und der Mitgliedsbeiträge für ordentliche und für außerordentliche Mitglieder;
 - h) Verleihung und Aberkennung der Ehrenmitgliedschaft;
- i) Beschlussfassung über Statutenänderungen und die freiwillige Auflösung des Vereins;
 - j) Berichte anderer Vorstandsmitglieder;
 - k) Berichte von Kommissionen;
 - l) Verleihung des Verbandsehrenzeichens und anderer Ehrungen;
- m) Wahl des Ortes, an welchem die nächste Hauptversammlung stattfinden soll;
- n) Beratung und Beschlussfassung über Anträge ordentlicher Mitglieder;
- o) Beschlussfassung betreffend Änderungen der Wettbewerbsbestimmungen;
- p) Allfälliges.

Auszug aus § 9 (7) Statut: Die Generalversammlung ist ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlussfähig.

Auszug aus § 7 (1) Statut: Die ordentlichen Mitglieder sind berechtigt, an allen Einrichtungen und Veranstaltungen des Verbandes und an der Generalversammlung durch ihren bevollmächtigten Delegierten teilzunehmen, dort Anträge zu stellen, darüber abzustimmen und das Wahlrecht auszuüben. Jedes ordentliche Mitglied hat das Recht, einen Delegierten, der einem Mitgliedsclub des Verbandes angehört und eine schriftliche Bestellung vorweisen muss, zur Generalversammlung zu entsenden. Die Anzahl der Stimmen für jedes ordentliche Mitglied ergibt sich auf Grund einer bis zum 15. Februar des laufenden Jahres abzugebenden Mitgliedernennung. Jeder Delegierte kann nur den Mitgliedsclub vertreten, dem er als Einzelmitglied angehört. Für bis zu einem Monat vor dem Tage der Generalversammlung nicht einbezahlte Mitgliedsbeiträge steht dem Delegierten für die Anzahl dieser Einzelmitglieder das Stimmrecht nicht zu. Die ordentlichen Mitglieder sind ebenso verpflichtet, bis 15. Februar eines jeden Jahres dem Vorstand die Namen aller ihrer Mitglieder mitzuteilen; Jugendliche müssen gesondert ausgewiesen werden (Geburtsdatum). Die Zahl der mitgeteilten Namen entscheidet über den Umfang des dem Verein zustehenden Stimmrechtes in der Generalversammlung.

Auszug aus § 9 (4) Statut: „Anträge zur Generalversammlung sind spätestens einen Monat nach Einberufung (Bekanntgabe des Termines) der ordentlichen Generalversammlung ... beim Vorstand schriftlich, mittels Telefax oder per E-Mail einzureichen.

Der Stichtag wird hiemit mit Freitag, 19. Juli 2013 (30 Tage bis 19. August) festgelegt.

Zusendungen sind daher bis 19. August 2013 möglich.

Hinweis: Allfällige Berichte und Anträge werden rechtzeitig im Internet in schriftlicher Form zur Verfügung gestellt. Für Anträge wird um Zusendung unter gensekr@a1.net oder schriftlich ersucht; das Faxgerät steht nicht mehr zur Verfügung.

Die Vorstandsmitglieder werden ersucht, bei der um 10 Uhr am selben Tag und selbem Ort stattfindenden Vorstandssitzung anwesend zu sein.

Für den Vorstand:

Dr. Georg Schörner, Generalsekretär



Österreichische Post AG / Info-Mail
Entgelt bezahlt
VÖFA-Filmpresse 1/2013

Retouren bitte an: Peter Glatz
2620 Neunkirchen, Peischingerstr. 32/10